

Das Blaue Haus nährt die Hoffnung auf Heilung

Ärztehaus II in Achdorf eingeweiht – Dreier: Neues Kapitel für Spitzenmedizin der Region

Von Horst Müller

Landkreis. Offiziell heißt das Gebäude auf der Tiefgarage neben dem Landratsamt „Ärztehaus II“, doch der Volksmund hat dem jüngsten Kind der Lakumed-Familie bereits einen ebenso einprägsamen wie augenfälligen Namen verliehen: das Blaue Haus. Wie auch immer der am Mittwochabend eingeweihte Gebäudekomplex genannt wird: Mit dem von der Ärztehaus GmbH Landshut errichteten hochmodernen Dienstleistungszentrum wird Landrat Peter Dreier zufolge ein „neues Kapitel der Spitzenmedizin in der Region“ aufgeschlagen.

Auf drei Etagen mit insgesamt rund 2200 Quadratmetern ist in unmittelbarer Nachbarschaft zum Achdorfer Krankenhaus und zum (gelben) Ärztehaus I ein „zentraler Anlaufpunkt für die medizinische Versorgung im Bereich der Onkologie und der Inneren Medizin“ entstanden, betonte Dreier. Die Ärztehaus GmbH, eine 100-prozentige Tochter des kreiseigenen Krankenhauses-Betreibers Lakumed (Landshuter Kommunalunternehmen für medizinische Versorgung), hat knapp fünf Millionen Euro in das neue Gebäude investiert und dank Ärztehaus-Geschäftsführer Christian Gruber „exzellente Mieter“ gewinnen können. Dreiers Dank galt ferner dem Planungsbüro und Generalübernehmer sowie den Baufirmen und Handwerksbetrieben.

„Ideale Ergänzung“

Im Erdgeschoss des blauen Hauses, dem Dekan Alfred Wölfl und Pfarrer Hans-Joachim Leßmann den kirchlichen Segen spendeten, befindet sich das mit 34 Behandlungsplätzen ausgestattete „Dialysezentrum Landshut“ der Doktores Hans Gruber, Gerhard Lückhoff, Patrick Wiese und Gesa Ricken, die in das darüberliegende Stockwerk mit ihrer seit vier Jahrzehnten bestehenden Gemeinschaftspraxis für Innere Medizin, Nephrologie und Rheumatologie eingezogen sind.

Im ersten Obergeschoss sind zudem die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (Aduvantes-SAPV GmbH) ansässig sowie das Studienzentrum von Dr. Ursula Vehling-Kaiser, deren Praxis und Tagesklinik für Hämatologie, Onko-



Der markanten Fassadenfarbe verdankt das Ärztehaus seinen Namen. Fotos: mü

logie und Palliativmedizin das komplette zweite Obergeschoss belegt.

Landrat Peter Dreier würdigte das Haus nicht nur als innovative Einrichtung, die den Bürgern mehr Lebensqualität biete, sondern auch als „ideale Ergänzung zum hervorragenden stationären Angebot“. In diesem Zusammenhang dankte der Landrat den Ärzten für ihre Bereitschaft zur Niederlassung in Achdorf, weil damit die Bemühungen um ein neues Ärztehaus, das den Bürgern eine hervorragende spezialisierte Betreuung gewährleiste, von Erfolg gekrönt gewesen seien.

Die Politik und alle für das Gesundheitswesen Verantwortlichen müssen Dreier zufolge sicherstellen, dass jeder einzelne Mensch in Wohnungsnähe eine gute Behandlung bekommen könne. „Das Ärztehaus erfüllt diesen Zweck und ist allein deshalb ein Erfolgsmodell“, konstatierte der Landrat. Durch den Bau des Ärztehauses II habe man sicht-

bar machen wollen, „dass wir für unsere Region Perspektiven entwickeln und an ihre Zukunft glauben“. Dreier: „Mit diesem Projekt erhöhen wir die Lebensqualität unserer Bürger nochmals, es ist eine Investition in die Zukunft.“

Einmal mehr legte der Landrat bei der vom Duo Richard Köll (Klarinette) und Stefan Amannsberger (Gitarre) musikalisch umrahmten Einweihungsfeier ein klares Bekenntnis zu den drei Lakumed-Standorten in Achdorf, Vilsbiburg und Rottenburg ab, weil es heutzutage und in der Zukunft erst recht unabdingbar sei, nicht nur eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten, sondern wohnortnah auch medizinische Dienstleistungen auf Spitzenniveau anbieten zu können. Deshalb investiere der Landkreis seit Jahren in die Ausstattung seiner Kreiskrankenhäuser.

Die im Blauen Haus praktizierenden Fachärzte wollen mit ihrem ge-

meinsamen Domizil „Vorschub leisten für eine noch intensivere Zusammenarbeit“ zum Wohl ihrer Patienten sowie für eine optimale Vernetzung von ambulanter und klinischer Versorgung, wie Dr. Gerhard Lückhoff erläuterte. Triebfeder für das Gemeinschaftsprojekt war, so Dr. Patrick Wiese, „dass sich unsere chronisch kranken Patienten wohlfühlen“. Auch Dr. Ursula Vehling-Kaiser freute sich, dass die Palliativmedizin mit dem Ärztehaus II „ein neues Zuhause“ gefunden hat. Lakumed-Vorstandsvorsitzende Dr. Marlis Flieser-Hartl war es ebenfalls ein Anliegen, dass für schwer- kranke Patienten ein angenehmes Umfeld geschaffen und alles unter einem Dach zusammengefasst wird.

Niederbayerns Regierungspräsident Rainer Haselbeck würdigte die Bereitschaft des Landkreises zur Innovation und Investition. „Das zeigt, dass der Landkreis nicht stehenbleibt und Partner gefunden hat, die miteinander die Zukunft aktiv und gut gestalten wollen.“ Den Ärzten wünschte Haselbeck, dass sie den Wünschen ihrer Patienten gerecht werden und ihnen Hoffnungsträger und Sonnenschein sein mögen. „Ich bin froh, dass das Blaue Haus da ist“, so Haselbeck.

In Vertretung von Landshuts Oberbürgermeister Alexander Putz bezeichnete Stadtrat Robert Mader das neue Ärztehaus als „Meilenstein“ für die weitere Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis im Gesundheitswesen. Die ärztliche Versorgung sei ein Regionalthema, so Mader. Deshalb müsse man sich das gemeinsame Ziel immer wieder vor Augen halten: „Die Zukunft kann nicht einer gegen den anderen sein, sondern nur miteinander.“

Der Vorsitzende des Ärztlichen Kreisverbands, Dr. Werner Resch, fand die markante Fassadenfarbe passend für das „wichtige Facharztzentrum“, denn Blau sei die Farbe der Luft und des Wassers, des Himmels und der Sehnsucht und stehe für Frieden, Harmonie, Zufriedenheit, sie fördere klares Denken und sei die absolute Lieblingsfarbe der meisten Menschen. Vor diesem Hintergrund sollten sich die Ärzte dort stets bewusst sein, dass Krankheit nicht nur die Funktionsstörung eines Organs, sondern auch des seelischen Wohlbefindens sei.

Mehr dazu unter www.idowa.plus



Mit einem Scheck über 6000 Euro unterstützen die beteiligten Firmen den Förderverein Palliativmedizin: (v.l.) Dr. Gerhard Lückhoff, Dr. Hans Gruber, Prof. Dr. Martin Anetseder, Christian Gruber, Dr. Patrick Wiese, Dr. Ursula Vehling-Kaiser, Peter Dreier, Bauunternehmer Roland Schumacher, Dr. Marlis Flieser-Hartl, Projektleiter Gunther Prunner und Regierungspräsident Rainer Haselbeck.